

Protokoll des Einwohnerrates Wohlen

15. Sitzung vom 8. Dezember 2003 • von 18.00 bis 20.30 Uhr • Casino Wohlen

Vorsitz: Urs Kuhn, Präsident

Protokollführung: Betschart Daniela, Gemeindeschreiber-Stv.

Präsenz: Einwohnerrat

Bis 18.30 Uhr
37 Mitglieder des Einwohnerrates
Absolutes Mehr: 19
Zweidrittelsmehr: 25

Ab 18.30
38 Mitglieder des Einwohnerrates
Absolutes Mehr: 20
Zweidrittelsmehr: 26

Gemeinderat
Walter Dubler, Gemeindeammann
Dieter Gerber, Vizeammann
Külling Harold, Gemeinderat
Meier Erwin, Gemeinderat
Meier René, Gemeinderat
Müller Christian, Gemeinderat
Piffaretti Marianne, Gemeinderätin

Weitere Anwesende
Hartmann Peter, Gemeindeschreiber
Dr. Josef Sachs, Präsident der Schulpflege
Geissmann Edi, Projektleiter

Mäder Werner, Bauverwalter

Entschuldigungen

Dörig Werner

Ceramella Hans

Jöhl Stephan (18.30 Uhr)

Traktanden:

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Dringliche Interpellation 10084 betr. politischer Tätigkeit unserer Schulen und Schulbehörden
3. Bericht und Antrag 10080 betr. Kreditbegehren von Fr. 553'550.00 / Gemeindeanteil Knoten Kirchenplatz und Kreditbegehren von Fr. 300'000.00 / Gemeindeanteil für Erneuerung und Aufweitung der Bünzstrasse
4. Bericht und Antrag 10083 betr. Zustandekommens eines Referendums
5. Wahlen für den 2. Teil der Amtsperiode 2002/2005
 1. Präsident/in des Einwohnerrates
 2. Vizepräsident/in Einwohnerrates
 3. 2 Stimmzähler/innen
 4. Mitglied Geschäftsprüfungskommission
 5. Präsident/in Geschäftsprüfungskommission
 6. 2 Mitglieder Finanzkommission
 7. Präsident/in Finanzkommission
 8. Präsident/in Einbürgerungskommission
6. Ab 19.30 Uhr: Apéro und Nachtessen für die geladenen Gäste

Kuhn Urs, Einwohnerratspräsident: Begrüsst die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Matthias Fricker, Coach FC-Einwohnerrat, bittet die interessierten Einwohnerräte, sich mit der beiliegenden Liste für das nächste Hallenfirmenturnier des FC Wohlen anzumelden.

Eingänge und Mitteilungen

- Bericht und Antrag 10083 betr. Zustandekommen eines Referendums
- Motion 10082 betr. Aufhebung des Schulsekretariates
- Dringliche Interpellation 10084 betr. politischer Tätigkeit unserer Schulen und Schulbehörden
- Antwort auf kleine Anfrage betr. Anfrage der Finanzkommission i.S. Unterstützung der ortsansässigen Vereine

Weiter erhalten die Mitglieder:

- Motion 10085 betr. Überarbeitung der Gemeindeordnung
- Protokoll der 12. Einwohnerratsitzung vom 22. September 2003
- Definitive Traktandenliste der heutigen Sitzung

Eingegangen beim Einwohnerratspräsidenten sind heute:

- Demission von Weber Edith als Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission und als Mitglied des Einwohnerrates auf den 31. Dezember 2003

Auch wenn ich deine Beweggründe gut nachvollziehen und akzeptieren kann, fällt es mir nicht leicht, dich nun aus dem Einwohnerrat zu verabschieden. Dein Mitwirken in unserem Dorfparlament, zuletzt auch im zeitintensiven Amt als kompetente und engagierte Präsidentin unserer GPK hat in unserem Rat Spuren hinterlassen und verdient unseren aufrichtigen Dank. Dein Standpunkt im Rat war immer klar, aber fair und nie verletzend. Auch deine Achtung gegenüber allen Andersdenkenden war dabei immer spürbar. Diese Haltung hast du auch als GPK-Präsidentin beibehalten, auch wenn das hie und da unbequem war. Deshalb – und das war spürbar bei den Reaktionen auf deine Voten – wurde deine Stimme im Einwohnerrat ernst genommen und hatte Gewicht. Im Namen des Einwohnerrates wünsche ich dir – beruflich und privat – alles Gute und freue mich darüber, wenn du trotz deinem Rücktritt weiterhin etwas Zeit dafür aufwendest, einen Blick auf unser Dorf und seine weitere Entwicklung zu werfen. Als kleine Anerkennung und als Erinnerung an deine Zeit in unserer Mitte überreiche ich dir einen Blumenstrauss.

- Demission als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission von Arthur Fischer auf den 31.12.03.

Für deinen unermüdlichen Einsatz als Präsident der Fiko möchte ich mich im Namen des Einwohnerrats herzlich bedanken. Dein Engagement für dieses zeitraubende Amt war spürbar. Du hast dich zusammen mit deinen Kolleginnen und Kollegen von der Fiko in unsere Gemeindefinanzen hineingekniert, hast sie analysiert, interpretiert, nach Lösungen gesucht und die Erkenntnis daraus bei den Berichten der Fiko zum Voranschlag und zur Rechnung politisch gewertet. Als kleines Dankeschön darf ich dir eine Flasche Wein überreichen.

- Demission von Robert Fankhauser als Mitglied der Finanzkommission auf den 31.12.03.

Die Worte für den scheidenden Fiko-Präsident gelten auch für dich. Auch du hast mit viel Sachverstand und Kompetenz zuverlässig und seriös zur guten Arbeit in der Fiko beigetragen. Für diesen Einsatz danke ich dir im Namen des Einwohnerrates herzlich. Auch dir darf ich als kleine Anerkennung für deine Arbeit eine Flasche Wein überreichen.

Ich erlaube mir nun, eine weitere Person zu verabschieden. Nach 17 Jahren Berichterstattung über Wohlen, 17 Jahre immer nah am Ball, wenn es um dorf- und regionalpolitische Fragen geht, das heisst: 17 Jahre Toni Widmer. Ich danke dir im Namen des Einwohnerrates dafür, dass du deinen Teil dazu beigetragen hast, dass das politische Geschehen öffentlich wurde. Deine Vorschauen, Berichterstattungen und die nachgestellten Kommentare zu den Verhandlungen des Einwohnerrates waren bei dir jeweils spürbar mehr als reine Pflichtübung. Dein Interesse und das Herzblut für das politische Geschehen des Dorfes konntest du nicht verbergen und dies nicht immer zur Freude aller, aber immer so, dass daraus Begegnungen mit teilweise hitzigen Diskussionen entstanden. Und das ist notwendig und gut so. Du bleibst der Aargauer Zeitung erhalten, wechselst jedoch in eine andere Region. Für diesen Schritt wünschen wir dir alles Gute und übereichen auch dir als kleine Anerkennung und als Erinnerung an diese Zeit einen feinen Tropfen.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Ich möchte Sie kurz über den Stand der Dinge betr. Budget 2004 nformieren. Ich habe den Einwohnerratspräsidenten und den Präsidenten der Finanzkommission laufend informiert. Der Gemeinderat hat heute das Budget 2004 mit einem Steuerfuss von 105 % verabschiedet. Die Finanzkommission wird den Bericht und Antrag morgen per Post erhalten. Falls die Volksabstimmung am 8. Februar 2004 stattfinden sollte, müsste der Einwohnerrat am 22. Dezember 2003 eine Sitzung abhalten. Falls die Volksabstimmung nach dem 8. Februar 2004 stattfinden sollte, müssten wir vor der nächsten Eidgenössischen Abstimmung eine zusätzliche Abstimmung durchführen, welche rund Fr. 11'000.00 kosten würde.

Abschliessend danke auch ich dem abtretenden Finanzkommissionspräsidenten Arthur Fischer und Robert Fankhauser.

Fischer Arthur, Präsident der Finanzkommission: Die Finanzkommission möchte die Arbeit betr. Budget 2004 noch in der bestehenden Zusammensetzung zu Ende führen. Wir werden uns noch in dieser Woche zu einer Sitzung treffen. Unserer Ansicht nach kann die Sitzung am 22. Dezember 2003 stattfinden wird.

Kuhn Urs, Einwohnerratspräsident: Ich eröffne die Diskussion und bitte um die Fraktionsmeinungen.

Keine Wortmeldung.

Konsultativabstimmung

Der Einwohnerrat beschliesst mit 20 Ja, 14 Nein, 2 Enthaltungen, dass die Budget-Sitzung am 22. Dezember 2003 stattfindet.

Jauslin Matthias, FDP: Ich war der Ansicht, dass es sich um eine Konsultativabstimmung handelt, doch nun war es ein Antrag. Was ist es nun? Wenn es sich tatsächlich um einen Antrag handelte, müsste man Budget-Vorlagen gemäss Geschäftsreglement 30 Tage vor der Sitzung per Post erhalten. Es bleiben uns nun noch 14 Tage und ich frage mich, ob es in dieser kurzen Zeit möglich ist, die Vorlage seriös durchzuarbeiten. Aus diesem Grund haben wir ein Schreiben deponiert, welches aussagt, dass wir dieses Datum nicht begrüssen.

Kuhn Urs, Einwohnerratspräsident: Matthias Jauslin hat Recht, ich habe mich unklar ausgedrückt. Ich habe konsultativ abstimmen lassen, damit ich die Meinung des Einwohnerrates erfahre. Daher werde ich in Eigenkompetenz entscheiden, dass die Sitzung am 22. Dezember 2003 stattfinden wird.

Dringliche Interpellation 10084 betr. politischer Tätigkeit unserer Schulen und Schulbehörden

Bertschi Bruno, SVP: Wir haben die Interpellation als dringlich eingegeben, da wir möchten, dass der Vorstoss noch in diesem Jahr behandelt wird. Was zur Zeit in Sachen Textiles Werken abläuft, ist schlimm. Uns interessiert, ob z.B. das Casino gratis zur Verfügung steht, da andere Vereine für Veranstaltungen dieser Art bezahlen müssen. Wird das Gemeindebudget belastet?

Dubler Walter, Gemeindeammann: Wir bitten den Einwohnerrat, die Dringlichkeit zu beschliessen, wir können die Antwort erteilen.

Diskussion zur Dringlichkeit.

Bächer Andy, CVP: Unsere Fraktion ist einstimmig gegen die Dringlichkeit. Es handelt sich um „alten Kaffee“. Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass nicht jeder Vorstoss als dringlich erklärt werden muss. In letzter Zeit häuften sich die Interpellationen, welche als dringlich eingegeben werden, vor allem seitens der SVP.

Furter Fabian, SP: Unsere Fraktion stimmt dieser Dringlichkeit zu. Wir haben uns sehr aufgeregt über diese Fragen und wir möchten diese Interpellation so schnell als möglich als erledigt betrachten können. Die Fragen sind unserer Meinung nach jenseits von Gut und Böse.

Zulauf Ruedi, EL & Grüne: Die SVP stellt uns eine Interpellation zu, in der sie behauptet, Fragen zu stellen. Die Art der Fragen ist jedoch so, dass Antworten gar nicht möglich sind, da es sich nicht um Fragen handelt, sondern Behauptungen aufgestellt werden. Z.B. die erste Frage: „*Wer hat der Schulpflege bzw. Schulleitung erlaubt, politische Propaganda zu betreiben?*“ Hier wird vorgegeben, nach einer bestimmten Instanz zu fragen, die eine bestimmte Erlaubnis zu geben oder zu verweigern hat. Tatsächlich werden jedoch Behauptungen aufgestellt, nämlich, dass die Schulleitung und die Schulpflege politische Propaganda betreiben, indem sie ihre Interessen vertreten. Oder dass das Interesse, welches Schulleitung und Schulpflege vertreten, nicht legitim sei. Es sei also nicht richtig, dass die Betroffenen auf die Folgen gewisser Massnahmen hinweisen, welche obrigkeitlich beschlossen werden. Oder es sei nicht die Aufgabe von Schulleitung und Schulpflege genau dies zu machen, nämlich an den Rahmenbedingungen einer Schule zu arbeiten, welche ihrem Auftrag und ihrem gut reflektierten Selbstverständnis entspricht.

In der zweiten Frage kommt es noch besser: Kinder und Eltern seien beeinflusst worden und es sei von den Schulbehörden politische Agitation ausgeübt worden. Da muss man sich fragen, ob der Bürger mündig ist oder nicht. Kann er es vertragen, wenn er eine andere Ansicht hat als die SVP? Ist eine Meinung, welche nicht auf der SVP-Parteilinie liegt, zwangsläufig agitatorisch? Sind Kinder zu zerbrechlich, als dass man ihnen mitteilen könnte, was der Staat mit ihnen vorhat?

Kuhn Urs, Einwohnerratspräsident: Wir sind bei der Dringlichkeit. Ich bitte Ruedi Zulauf zum Ende zu kommen.

Zulauf Ruedi, EL & Grüne: Ich war der Meinung, dass wenn die einen für ihre Anliegen Reklame machen dürfen, ich das auch kann. Dies scheint nicht so zu sein.

Unsere Fraktion stimmt der Dringlichkeit zu, da es dringlich ist, diese Interpellation zu erledigen.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Nur ein kurzer Appell: Es ist alles richtig, was Andi Bächer gesagt hat. Es sind jedoch an der heutigen Sitzung Personen anwesend, welche nur wegen diesem Traktandum erschienen sind. Im Interessen aller möchten wir daher die Antwort heute geben. Man kann im Anschluss an die Antworten den Antrag auf Diskussion stellen, damit die Meinungen ausgetauscht werden können.

18.30 Uhr: Stephan Jöhl

Bächer Andi, CVP-CSP: In Anbetracht, dass nachher die Diskussion beschlossen wird, sind wir natürlich für die Dringlichkeit.

Abstimmung zur Dringlichkeit

Der Einwohnerrat beschliesst einstimmig die Dringlichkeit der Interpellation.

Dubler Walter, Gemeindeammann:

Vorbemerkungen

a) Allgemein

Die vom Regierungsrat vorgeschlagenen Entlastungsmassnahmen 2003 haben viele Gemeindebehörden zu Recht verärgert. Der Grund ist einfach zu erklären: Von den bis 2006 zu realisierenden Massnahmen in der Höhe von rund Fr. 787 Mio. soll nämlich rund ein Viertel auf die Gemeinden überwältigt werden, also zwischen 150 bis 200 Mio. Franken. Und dort, wo echt gespart werden soll, bzw. wo ein Leistungsabbau vorgesehen ist, trifft es die Gemeinden gerade noch einmal, da sie in die Bresche springen müssen.

Ende September 2003 nahm die Gemeindeammänner-Vereinigung des Kantons Aargau eine erste Beurteilung der Entlastungsmassnahmen vor. Sie schrieb in ihrer Stellungnahme u.a. folgendes: „*Was die Einwohnerin oder der Einwohner sucht, ist Lebensqualität, und die findet sie in der Gemeinde. Wenn man indessen letzteren die Mittel entzieht, bzw. sie durch Kostenabwälzungen in der Freiheit der Verwendung ihrer Mittel einschränkt, dann kann auch die Lebensqualität nicht mehr gehalten und schon gar nicht verbessert werden. Und, wenn es den Gemeinden schlechter geht, geht es auch dem Kanton (noch) schlechter.*“ Der Gemeinderat Wohlen schliesst sich den Ueberlegungen voll und ganz an.

b) Entlastungsmassnahmen im Bildungsbereich

Es ist augenfällig, dass bei den sogenannten Entlastungsmassnahmen vor allem im Schulbereich Abbaumassnahmen vorgesehen sind. Es sind dies die Anhebung der erlaubten Klassengrössen an der Sekundar- und Bezirksschule, die Erhöhung der Minimalzahlen von Schülerinnen und Schülern an der Primarschule sowie die Streichung von einer Wochenlektion Textiles Werken an der Primarschule. Der Gemeinderat hat volles Verständnis für die Haltung der Schulpflege und der Schulleitungskonferenz, welche mit sachlichen Argumenten auf die Problematik dieser Massnahmen hinweist und sich wehrt.

c) Veranstaltungen in Wohlen

Der Gemeinderat findet es gut, wie die Schule Wohlen über die wenig durchdachten Entlastungsmassnahmen im Bildungsbereich informiert hat. Der Grossaufmarsch von Lehrkräften und Eltern im Casino hat gezeigt, dass viele besorgt sind über die Art und Weise, wie im Bildungsbe-

reich Abbau betrieben werden soll. Einzelne Mitglieder des Gemeinderates haben auch die von der Schule sehr gut organisierte Ausstellung im Schulhaus Junkholz besucht und an Unterrichtsstunden mit zu hohen Klassenbeständen teilgenommen. Die von den Verantwortlichen der Schule Wohlen geäußerte Besorgnis ist berechtigt, plausibel und nachvollziehbar.

d) Wertung durch den Gemeinderat

Der wesentliche Grund, weshalb vom Regierungsrat diese Entlastungsmassnahmen vorgeschlagen werden, liegt in der sogenannten Sparpolitik, wie sie vom Grossen Rat während dieser Amtsperiode betrieben wird. Es hat sich jedoch gezeigt, dass vielmehr Aufgaben auf die Gemeinden verschoben werden, als dass echt gespart wird.

Beantwortung der Fragen

Frage 1

Wer hat der Schulpflege bzw. Schulleitung erlaubt, politische Propaganda zu betreiben?

Antwort 1

Die Schulpflege hat der Schulleitung erlaubt, die Informationsveranstaltungen durchzuführen. Die Schulpflege ist direkt vom Volk gewählt und handelt so, wie sie es im Rahmen der Gesetzgebung als richtig erachtet.

Frage 2

Gehören die Beeinflussung von Kindern und Eltern sowie die politische Agitation zum Pflichtenheft der Schulbehörden der Gemeinde Wohlen?

Antwort 2

Die Schulbehörden betreiben keine Agitation, wie dies von den Interpellanten behauptet wird. Mit sachlichen Argumenten, in einer ausgewogenen und moderaten Art, haben sie auf die Probleme der Entlastungsmassnahmen hingewiesen. Das entspricht durchaus gut schweizerischem Demokratieverständnis. Die Veranstaltungen dienten der Information der Eltern und der Mitglieder des Grossen Rates des Bezirks Bremgarten. Leider hat von der SVP-Grossräten des Bezirks, trotz persönlicher Einladung, niemand an diesen Veranstaltungen teilgenommen. Im Gegensatz zu andern Schulgemeinden ist der Aktionstag in Wohlen mit normalem Schulunterricht abgelaufen.

Frage 3

Wer bezahlt die Kosten wirklich? Ist der Gemeinderat bereit und in der Lage, zu bestätigen, dass die Kosten für die in Wohlen durchgeführten Aktionen (Papier, Porto, Arbeitszeit etc.) tatsächlich nicht aus öffentlichen Geldern, sondern von privater Seite bezahlt wurden?

Antwort 3

Im Schreiben vom 20. November 2003 an die Eltern - auch ich habe als Vater ein solches Schreiben erhalten - schrieb die Schulpflege und die Schulleitungskonferenz am Schluss folgendes: „*Uebrigens: Alle anfallenden Kosten der „Aktion gegen die Sparmassnahmen“ werden von den Lehrkräften der Schule Wohlen getragen.*“ – Der Gemeinderat bestätigt, dass dem so ist.

Frage 4

Zusatzfrage: Stimmt es, dass bei Inkrafttreten der regierungsrätlichen Erhöhung der Minimalzahlen für Schulklassen in Wohlen 13 Schulzimmer nicht mehr gebraucht werden, was in etwa der Zimmerzahl des Bünz matt III entspricht?

Antwort 4

Rein rechnerisch müssten ca. 11 Lehrerstellen gestrichen werden. Das bedeutete aber nicht, dass 11 Schulzimmer im Bünz matt nicht mehr benötigt würden, weil es sich dabei um Pensumsreduktionen handelt. Es befinden sich darunter z.B. 3 Bezirksschulabteilungen, die nicht im Bünz matt untergebracht sind. Ferner erwarten wir zusätzliche Schüler aus Waltenschwil wegen der Schliessung der dortigen Oberstufe.

Aufgrund des Berichtes über die Schulraumplanung vom 13. November 2000, welcher an den Einwohnerrat ging und von diesem am 11. Dezember 2000 besprochen wurde, müssten die Interpellanten auch wissen, dass die Gemeinde im Gebäude der KSU A-Technik an der Anglikerstrasse mit 5 Klassenzimmern eingemietet ist. Zudem steht auf dem Haldenschulhausplatz seit 1992 ein Provisorium mit 4 Klassenzimmern und 2 Zimmern für Textiles Werken. Dieser Pavillon muss in naher Zukunft renoviert oder beseitigt werden.

Bertschi Bruno, SVP: Wir sind von den Antworten befriedigt.

Zulauf Rudi, EL&Grüne: Ich beantrage die Diskussion.

Abstimmung

Die Diskussion wird mit 21 zu 15 Stimmen beschlossen.

Zulauf Ruedi, EL&Grüne: Es ist aus unserer Sicht so, dass Schulleitung und Schulpflege ihre Aufgaben nicht wahrnehmen würden, wenn sie nicht auf die Folgen solcher Sparübungen hinweisen würden. Wir erklären daher, dass wir mit dem Vorgehen und mit den Veranstaltungen in höchstem Masse einverstanden sind. Wir bedanken uns bei der involvierten Behörde und der Lehrerschaft für ihre Initiative. Auch wenn die Gemeinde die Couverts beigesteuert hat, könnten wir damit leben. Die Aussage, dass die Kosten von den Initianten getragen wurden, halten wir trotzdem für glaubhaft. Wir fragen auch nicht, ob die SVP die gesamten Kosten für ihre politische Propaganda selber zahlt, welche sie mit dieser Interpellation veranstaltet. Wir sind erfreut, dass wir in Wohlen eine Schule haben mit couragierten Schulbehörden, welche erkennen, wenn sie sich für etwas wehren müssen. Wir trauen ihnen zu, dass sie die richtigen Mittel einsetzen und halten ihre Aussagen für glaubhaft.

Wir haben das Gefühl, dass die Interpellation der SVP hauptsächlich dazu diente, Aufsehen zu erregen. Die ist ein Stück weit legitim, Politik funktioniert häufig auf plakative Art. Wenn man jedoch dem Applaus zu liebe unbescholtene Behörden und eine verantwortungsvolle Schule in die Pfanne hauen muss, geht dies zu weit. Es ist unserer Meinung nach ein Missbrauch des Parlamentes. Dies gehört sich nicht.

Bächer Andi, CVP-CSP: Ruedi Zulauf hat schon sehr viel gesagt. Ich möchte noch erwähnen, dass es mich sehr stört, dass die SVP mit ihrer Interpellation so aggressiv auftritt. Es ist nicht Sache des Einwohnerrates, so zu politisieren und es ist auch nicht der Wille der Mehrheit des Einwohnerrates so zu politisieren. Es ist nicht richtig, wie sich die SVP gegenüber der Schule verhält. Es ist meiner Meinung nach ein Angriff gegen die Ethik der Wohler Schule: Es ist nicht der erste und wird wahrscheinlich auch nicht der letzte sein.

Furter Fabian, SP: Wir distanzieren uns ganz klar von dieser Interpellation und bedanken uns ganz herzlich bei den Wohler Schulbehörden für ihre Arbeit.

Schmid Tomi, Freis Wohle: Ich spreche im Namen der Wohler Lehrerschaft. Unsere Schulleitung hat diese Veranstaltung sehr gut vorbereitet und die Lehrer wurden von den Schulleitern infor-

miert. Es gab auch einige Lehrkräfte, welche skeptisch waren. Die Veranstaltung war sehr gut und objektiv. Die Eltern haben es sehr geschätzt, dass man sie direkt informierte. Es war schade, dass zuwenig Personen anwesend waren, welche die SVP unterstützen.

Es ist sehr mühsam, wenn man etwas aufbauen will und immer wieder hört, was wir wert sind! Das ist eine absolute Missachtung der Wertschätzung unseres Berufsstandes.

Bertschi Bruno, SVP: Sie haben gesehen von welcher Seite die politische Diskussion gestartet wurde. Es ist weiter nicht erstaunlich. Der CVP möchte ich sagen, dass wir nicht auf ihre Ideen warten müssen, damit wir wissen, was wir zu tun haben. Im Übrigen haben wir nur Fragen gestellt.

Ich habe als Grossrat viele Briefe erhalten und Zettel ausgefüllt. Ich habe ausgerechnet, dass die Portokosten Fr. 413.00/Grossrat betragen. Stellen Sie sich nun vor, was dies für ein Affentheater ist. Es wäre meiner Meinung nach viel gescheiter, man würde mit Regierungsrat Rainer Huber sprechen. Ich habe heute vom BKS ca. 14 Seiten Hintergrundinformationen erhalten, wo aufgezeigt wird, wie diese Einsparungsmassnahmen durchgeführt werden können. Wenn eine Lehrerschaft auf ein Schulhausdach steigt oder die Schüler dazu animiert, einen schwarzen Sarg hinter sich her zu ziehen, löscht es mir ab. Im Übrigen haben wir nur Fragen gestellt und niemand in die Pfanne gehauen. Wenn dies nicht mehr gestattet ist, können wir dieses Parlament definitiv schliessen.

Bericht und Antrag 10080 betr. Kreditbegehren von Fr. 553'550.00 / Gemeindeanteil Knoten Kirchenplatz und Kreditbegehren von Fr. 300'000.00 / Gemeindeanteil für Erneuerung und Aufweitung der Bünzstrasse

Kuhn Urs, Einwohnerratspräsident: Ich habe von der FDP einen Ordnungsantrag auf Rückweisung dieses Geschäftes erhalten:

Die FDP beantragt die Verschiebung der Beratung des Bericht und Antrages 10080 bis folgende Unterlagen vorhanden sind: Revidierter Voranschlag 2004, Rechnung 2003, Finanzplan 2004-2008.

Gemäss § 26 des Geschäftsreglementes müssen wir sofort darüber diskutieren und abstimmen. Es gibt jedoch noch ein § 13, welcher aussagt, dass Geschäfte, welche vom Gemeinderat als dringlich bezeichnet werden, vom Einwohnerrat dementsprechend behandelt werden müssen. Das heisst nun, dass wir uns das Votum der GPK anhören und dass auch der Gemeinderat die Möglichkeit hat, zu diesem Geschäft Stellung zu beziehen. Danach wäre dann der erste Zeitpunkt, einen Rückweisungsantrag zu stellen.

Aus diesem Grund verfällt der Ordnungsantrag, da § 13 des Geschäftsreglementes höher zu werten ist. Nach Rücksprache mit dem Gemeinderat hat dieser dieses Geschäft als dringlich bezeichnet.

Weber Edith, Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission: Der Bericht und Antrag beinhaltet ein Anliegen unserer Gemeinde, welches bezüglich Verkehrschaos seit mehreren Jahren an erster Stelle steht. Bereits 1996 ist im Verkehrsrichtplan der Kreisel als Lösung des Verkehrschaos dargestellt worden. Man hat diesen Weg beschlossen und möchte die Umsetzung realisieren und nicht nur Planungs- und Studienkosten zu produzieren. Nun bietet der Kanton Hand dazu. Die GPK hat die verschiedenen Szenarien diskutiert und bereits ein Antrag auf Verschieben abgelehnt. Wir möchten trotz der finanziellen Situation ein Zeichen für die Weiterentwicklung von Wohlen setzen und die jährlichen Kosten von ca. Fr. 70'000.00 gut und sinnvoll einsetzen.

Nicht zurückbuchstabieren, sondern nun, da sich die Gelegenheit anbietet, und die positive Erfahrung, welche wir machen konnten, nutzen und umsetzen. An der Sitzung vom 27. November hat die GPK den Bericht und Antrag 10080 in Anwesenheit von Ressortvorsteher René Meier und Bauverwalter Werner Mäder besprochen und geprüft. Aus bautechnischen und kostenbewussten Überlegungen wurden die zwei Anträge in einem Bericht und Antrag zusammengefasst. Es macht wenig Sinn, den Kreisel zu erstellen und die Aufweitung der Bünzstrasse zu einem späteren Zeitpunkt zu vollziehen. Das Projekt Kreisel endet auf der Höhe Bibliothek/Brunnen/Kirchenplatz. Die Schnittstelle wäre vor allem für die Fussgänger eine unbefriedigende und schlechte Lösung. Der Sicherheit wird in diesem Projekt hohe Priorität zugewiesen. Die Fussgänger haben Vortritt beim Überqueren des Bankweges und Chilegässli. Für die abzweigenden Fahrzeuge ins Streba-Areal ist eine Einspurstrecke geplant, welche signalisiert wird. Vor allem dient diese Einspurstrecke den Autos, damit es keinen Rückstau Richtung Kreisel gibt.

Das Projekt Kreisel basiert auf einer Planung und wurde von Fachpersonen des Kantons ausgearbeitet. Es wurde speziell auf die vorliegende Verkehrssituation berechnet. Der Kreisel wird vom Kanton als unproblematisch eingestuft. Aufgrund dessen wird auf eine Computersimulation verzichtet, welche sehr hohe Kosten zu Folge hätte. Mit einem Aussendurchmesser von 25 m wird der Kreisel den Anforderungen des Schwerverkehrs gerecht. Die Doppelfahrsspur und der wünschenswerte Bypass, welche vor allem für den Busverkehr von Vorteil gewesen wäre, wurden leider vom Kanton gestrichen. Die wesentlichen Veränderungen sind neben Strassen- und Trottoirführungen die Bushaltestelle mit Wartehäuschen vor dem Gemeindehaus und die Einfahrt

seitens Steingasse mit grosszügigem Vorplatz vor dem Emanuel-Isler-Haus. Die Haltestelle Chinderhuus wird nur noch für das Zubringen zu diesem Haus genutzt. Die Haltestelle vor dem Strohmuseum entfällt. Auch müssen dort für die neue Verkehrsführung zwei Parkplätze aufgehoben werden. Der Busparkplatz wird weiterhin für das Museum benutzt werden können.

Die Einfahrt Steingasse wird vereinfacht. Ein Anliegen der GPK ist, dass kein Linksabbiegen mehr möglich ist, sondern dass der Verkehr um den Kreisel geführt wird.

Die Gestaltung vor dem Emanuel-Isler-Haus und vor der Kirchentreppe in Natursteinpflaster wird als Beitrag zur Aufwertung des Ortsbildes sehr begrüsst.

Die Bushaltestelle Kirchenplatz wird mit baulichen Massnahmen abgetrennt und wie die Parkplätze mit Grünrabatten abgegrenzt.

Die Aufteilung der Kosten ist im Bericht und Antrag sehr gut aufgezeichnet. Vom ganzen Projekt Kreisel übernimmt der Kanton 51 %, die restlichen 49 % müssen von der Einwohnergemeinde Wohlen getragen werden. Bei der Aufweitung Bünzstrasse muss die Gemeinde 2/3 der Kosten übernehmen, 1/3 die privaten Grundeigentümer. Es ist im Bericht und Antrag gut ersichtlich, wie viel die Belastung pro Jahr ausmacht: ca. Fr. 70'000.00.

Die GPK unterstützt das Grossprojekt grossmehrheitlich. Wir sind der Ansicht, dass wir einen Schritt nach vorne machen müssen. Wenn wir Fr. 70'000.00 nicht aufbringen wollen für ein Anliegen, das schon seit Jahren auf dem Tisch liegt, müssen andere Vorhaben gestrichen werden.

Meier René, Gemeinderat: Vielen Dank der GPK-Präsidentin für ihre Ausführungen. Die Planung für dieses Werk wurde vom Kanton vorgenommen. Es waren Spezialisten am Werk, welche planen, prüfen, beobachteten und auswerteten. Ich habe verschiedentlich Stimmen gehört, dass dieser Kreisel gar nicht funktionieren könne. Glauben Sie mir, er wird funktionieren. Auch kam die Frage auf, warum nicht zuerst ein Versuchskreisel erstellt würde wie beim Bärenkreisel. Der Bärenkreisel war ein Pilotprojekt i.S. Minikreisel, da noch keine Erfahrungswerte vorzuweisen waren. Jedoch sind genügend Erfahrungen betr. Kreisel in der Dimension des Kirchenkreisels vorhanden. Es ist kein Versuchsbetrieb nötig, es würde nur zu weiteren Kosten führen. Sie wissen, dass der Gemeinderat kostenbewusst gearbeitet hat, ganz in Ihrem Sinn und Geist.

Dies Kosten wurden von Fachpersonen des Kantons ermittelt. Es sind keine Fantazahlen, sondern es sind Zahlen, welche benötigt werden, wenn man einen Kreisel in der Dimension des Kirchenkreisels realisieren will. Natürlich bauen wir keinen Discount-Kreisel, wie es sie in anderen Ländern gibt.

Über die geplante Pflasterung könnte man aus Kostengründen diskutieren. Die Pflasterung würde jedoch eine Umgebung darstellen, welche den denkmalgeschützten Gebäuden würdig sein wird.

Wie wir gehört haben, ist die Tangierung des Kirchenplatzes unwesentlich. Aber es wird eine Aufwertung des Kirchenplatzes geben. Die Aufweitung der Bünzstrasse ist notwendig und ist Bestandteil der Erschliessung. Sie ist jedoch auch Bestandteil des Kreisels, damit dieser funktionieren kann.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass dieses Kreiselprojekt realisiert werden muss. Wir müssen heute den Startschuss geben. Es wird nun von der SVP ein Rückweisungsantrag kommen. Dies überrascht uns nicht, er wurde bereits in der Freitagsausgabe des Wohler Anzeigers angekündigt. Bruno Bertschi wird uns nun mitteilen, dass er eine Auskunft des Kantons erhalten hat, welche besagte, dass der Kreisel im 2005 realisiert werden kann, wenn er bis April 04 genehmigt wird. Diese Auskunft haben wir auch. Wir wollen den Kreisel jedoch nicht im 2005 realisieren,

sondern wir wollen das Problem jetzt lösen. Sollten wir den Kreisel aus welchen Gründen auch immer nach April 2004 genehmigen, könnte es sein, dass der Kreisel nie realisiert werden könnte, da er aus dem Strassenfinanzierungsplan des Kantons entfallen könnte. Wir dürfen dieses Risiko nicht eingehen. Trotz den Sparüberlegungen, welche hier im Saal gemacht werden, dürfen wir das Projekt nicht zur Seite legen.

Ich bitte Sie, diesem Projekt den Startschuss zu geben und somit die Vorarbeiten des Kantons und der Bauverwaltung zu prädestinieren.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Wie ich Sie bereits informiert habe, ist der Voranschlag 2004 mit dem bestehenden Steuerfuss vom Gemeinderat verabschiedet worden. Aufgrund der neuen Budgetierung kann ich Ihnen noch Näheres zu den Steuereingängen sagen. Die Situation sieht so aus, dass wir bezüglich Einnahmen von natürlichen Personen wie Aktiensteuern, Erbschafts- und Schenkungssteuern, Quellensteuern oder Grundstückgewinnsteuern gesamthaft Fr. 25.5 Mio. budgetiert haben. Der Stand Ende Oktober beträgt Fr. 27.3 Mio., dies entspricht einem Plus von Fr. 1.8 Mio.

Da ich die Unentschlossenheit des Einwohnerrates i.S. Kirchenkreisel bemerkte, wandte ich mich für zusätzliche Informationen an den Kantonsingenieur Urs Schuler. Er gab mir folgende Auskunft: Das Projekt des Kirchenkreisels sei kostenoptimiert und bewege sich durchaus im Rahmen ähnlicher Anlagen. Zudem erwarte man im Jahr 2004 sehr günstige Unternehmerofferten. Ich hoffe, dies führt vor allem bei der FDP zu einem Meinungsumschwung. Wir haben z.B. eine sehr erfreuliche Schlussabrechnung i.S. Belagssanierung Zentralstrasse erhalten. Es wurde ursprünglich ein Kredit von Fr. 500'000.00 gesprochen, die Minderkosten betragen nun Fr. 243'000.00 oder 49 %.

Was wären die Auswirkungen auf andere Projekte, wenn die Gemeinde Wohlen den Kirchenkreisel nicht realisieren würde? Eine Ablehnung müsste so ausgelegt werden, dass in Zukunft auch andere Strassenprojekte der Gemeinde Wohlen fraglich sein dürften. Wir dürfen davon ausgehen, dass die Planungsarbeiten Kreisel Wohlerhof, Kirchenrain, Anglikon sistiert würden.

An der Sitzung vom 26. August 2002 stellte Fredy Fischer die Frage, welche Führungsinstrumente der Gemeinderat neben dem Finanzplan hat. Eines davon ist der Verkehrsrichtplan 1996. Im damaligen Bericht des Gemeinderates an den Einwohnerrat war festgehalten, dass Kreisel vorgesehen sind und dass der Gemeinderat beabsichtigt, die Massnahmen gemäss Verkehrsrichtplan in den nächsten Jahren Schritt für Schritt zu realisieren. Was nützen Planungsinstrumente, wenn sie nicht angewendet werden oder von Strategien und Visionen zu sprechen, wenn das Unmittelbare nicht realisiert wird?

Im Juli 1999 hat der Gemeinderat den Protokollauszug bezüglich Vorgehen i.S. Kreisel verabschiedet. Dieser wurde auch dem Baudepartement zugestellt. In diesem Protokollauszug ist festgehalten, dass der Kreisel Priorität hat. Es ist nun soweit, der Countdown läuft.

Landammann Peter C. Beyeler hat sich mit den Details dieses Projektes auseinander gesetzt. Dies haben wir von den Planern erfahren. Ich hoffe, das bewegt die FDP zu einem Umschwung. Wir bitten Sie, dem Kreisel zuzustimmen.

Hartmann Karl, FDP: Nun wird aus unserem Ordnungsantrag ein Rückweisungsantrag. Die FDP verlangt die Rückweisung der Beratung des Bericht und Antrages 10080 betr. Kreditbegehren Knoten Kirchenplatz und Ausweitung Bünzstrasse bis folgende Unterlagen vorhanden sind:

- Revidierter Voranschlag 2004
- Rechnung 2003
- Finanzplan 2004-2008

Nachdem das Wohler Stimmvolk mit einer Mehrheit von fast 75 % das Budget mit einem Steuerfuss von 110 % abgelehnt und damit dem Gemeinderat einen klaren Sparauftrag erteilt hat, können wir nicht ohne weiteres zur Tagesordnung übergehen und einfach weitere Investitionen beschliessen.

Es würde auch dem Einwohnerrat gut anstehen, ein Zeichen zu setzen, indem er klar zwischen machbar, wünschbar und notwendig unterscheidet. Um dieses Geschäft mit Blick auf unsere Finanzlage zu beurteilen, brauchen wir die erwähnten Grundlagen. Die Fraktion FDP ist nicht für einen Investitions-Stop, wir haben jedoch Anliegen in der Gemeinde, welche teilweise schon lange pendent und notwendig sind (Sanierung Badi, Heizung Junkholz, bbz, Bifang, usw.).

Unser Handeln muss in der Zukunft auf das klar „Notwendige“ ausgerichtet werden. Der Gemeinderat hat im Finanzplan die Möglichkeit zu definieren, was für ihn wünschbar und machbar ist.

Diskussion zum Rückweisungsantrag

Perroud Arsène, SP: Unsere Fraktion erachtet den Kreisel als notwendig und ist daher gegen die Rückweisung.

Meier René, Gemeinderat: Falls die geforderten Unterlagen vorliegen müssen, kann dieses Geschäft nicht vor Mai 2004 erledigt werden. Damit riskieren Sie nicht nur den Zeitplan, sondern auch die Finanzierung durch den Kanton und dass der Kreisel aus dem Strassenfinanzierungsplan fliegt. Dies wäre ein falsches Signal nach Aarau. Wenn wir nicht in der Lage sind, eine jährliche Belastung von Fr. 70'000.00 aufzuwenden, verstehe ich die Welt nicht mehr.

Fischer Fredy, SVP: Unsere Fraktion schliesst sich diesem Rückweisungsantrag an. Bei der Budget-Abstimmung vor einer Woche sagten 75 % der Abstimmenden, dass zu unserem Vermögen Sorge getragen werden muss. Nun können wir nicht ohne weiteres einer Investition von ca. Fr. 1 Mio. zustimmen. Wir bitten den Gemeinderat, uns den revidierten Voranschlag, die Rechnung 2003 und den Finanzplan 2004-2008 vorzulegen. Die SVP ist nicht tel quel gegen den Kreisel, wir sind jedoch nicht gewillt, den Betrag kurzerhand zu genehmigen.

Gfeller Koni, FDP: Es macht einmal mehr den Anschein, dass das Finanzielle der einzige Grund ist, etwas zu bewerkstelligen oder nicht. Dies sollte es in diesem Fall nicht sein. Wollen wir die Bemühungen, welche bis jetzt gemacht wurden, mit dem Kreiselstopp generell unterbinden? Ich bin auch der Ansicht, dass andere Anliegen, z.B. Tempo-30-Zonen, weit zurück gebunden werden und Wohlen in Aarau vergessen wird. Es ist so, dass uns das Projekt pro Jahr nicht ganz Fr. 70'000.00 kostet: Fr. 70'000.00 für Sicherheit und Verkehrsverbesserung.

Der Antrag wurde von der FDP nicht einstimmig gefasst.

Chaksad David, SP: Wir haben eine sehr interessante Situation: Die ehemaligen Mitglieder der Autopartei sind plötzlich gegen eine solche Vorlage. Die FDP liest evtl. einen Antrag vor, welcher vielleicht zuvor von Fredy Fischer formuliert wurde.

Die FDP ist einmal mehr gegen jegliche Investitionen, bringt jedoch schon wieder die Badisanierung ins Spiel. Das ist Wischiwaschi. Ich bin froh, dass diese Meinung nicht von der ganzen FDP einstimmig gefasst wurde. Die FDP funktioniert auch hier als Anhängsel der SVP. Ich bitte die FDP, sich aus eigener Kraft in diesem Dorf zu positionieren und sich nicht für ihren „Grossen Bruder“, die SVP, zur Verfügung zu stellen. Lehnen Sie diesen Ordnungsantrag ab.

Bertschi Bruno, SVP: Ob das Votum von Konrad Gfeller wirklich nur von ihm war, davon bin ich nicht überzeugt. David Chaksad muss noch lernen, dass er nicht versucht, politische Parteien in die Pfanne zu hauen, wenn über Sachgeschäfte gesprochen wird. Wir haben mit dem Ordnungsantrag der FDP nichts zu tun, können ihm jedoch zustimmen. Vor ca. 6 Wochen hatten wir in diesem Saal eine Budgetdebatte. Der Gemeindeammann sagte damals, dass bei dem vorliegenden Budget keine zusätzlichen Einsparungen mehr vorgenommen werden können. Sie haben ihm dies geglaubt, wir nicht. Nach der Volksabstimmung kann nun das Budget plötzlich mit dem bestehenden Steuerfuss vorgelegt werden. Da stimmt doch etwas nicht.

Ich bin ganz sicher einer der ersten, der diesen Kreisel will. Alle Mitglieder der SVP wollen den Kreisel. Aber ich möchte zuerst wissen, wie die finanzielle Lage aussieht. Nach der Abstimmung, welche eine Ohrfeige für den Gemeinderat war, sitzt der Gemeinderat bereits wieder auf dem hohen Pferd.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Es gibt mehrere Gründe, weshalb die Abstimmung so ausgefallen ist. Das muss jedoch nicht in diesem Saal analysiert werden. Der Gemeinderat hat seine Arbeiten gemacht und das Entscheidende ist, dass das Budget bereinigt wurde und Anpassungen auf der Steuerseite vorgenommen wurden. Sie werden sehen, was sonst noch geändert wurde.

Wir bitten Sie, nun vorwärts zu machen. Wenn der Kantonsingenieur sagt, dass wir nun die Chance haben, günstig zu bauen, müssen wir diese Chance packen. Was reden wir von Strategien und zusätzlichen Unterlagen, wenn z.B. ein Strassenrichtplan umgesetzt wird?

Es ist nicht nötig, dass die Frequenzzahlen des Kreisels erwähnt werden. Wir wissen alle, dass viel Verkehr herrscht. Dieser ändert sich bei wechselnder Konjunktur nicht. Speziell in der heutigen Zeit, in der eine Arbeitslosigkeit von durchschnittlich 4 % herrscht, sollte der Staat eine Vorbildfunktion einnehmen. Die Aufgaben müssen irgendwann wahrgenommen werden. Wenn Sie dem Kreisel heute nicht zustimmen, wird Wohlen in Aarau in die unterste Schublade verstaut. Das müssen Sie sich bewusst sein.

Meier René, Gemeinderat: Es ist schön zu hören, dass die SVP für den Kreisel ist. Ich hoffe, dass sie auch dann noch für den Kreisel ist, wenn der Zeitpunkt der Abstimmung gekommen ist. Vielleicht können wir dann gar nicht mehr, da der Kanton nicht mehr mitmacht. Ich verstehe nicht, dass man sich wegen Fr. 70'000.00 zuerst eine Übersicht über die finanzielle Lage der Gemeinde verschaffen muss. Sie kennen die Zahlen, es gibt nichts mehr zu diskutieren. Sie wissen ganz genau, dass es geht.

Hartmann Karl, FDP: Der vorliegende Antrag wurde bereits an der GPK-Sitzung von mir gestellt.

Ich könnte mich technisch über dieses Projekt auslassen und würde wahrscheinlich etwa 10 Gründe finden, warum dieser Kreisel nicht funktionieren könnte. Es sind alles Mutmassungen, genau wie die Aussage von Fachleuten, dass der Kreisel funktionieren wird.

Dubler Walter, Gemeindeammann: In Wohlen wurden zwei Kreisel gebaut (Boll, Bärenkreisel). Beide funktionieren gut. Ich bitte daher Karl Hartmann, die Fragen an den Fachmann zu stellen.

Abstimmung zum Rückweisungsantrag

Der Rückweisungsantrag der FDP

Die FDP verlangt die Rückweisung der Beratung des Bericht und Antrages 10080 betr. Kreditbegehren Knoten Kirchenplatz und Ausweitung Bünzstrasse bis folgende Unterlagen vorhanden sind:

- *Revidierter Voranschlag 2004*
- *Rechnung 2003*
- *Finanzplan 2004-2008*

wird mit grosser Mehrheit gegen 13 Stimmen abgelehnt.

Jauslin Matthias, FDP: Ich habe zwei konkrete Fragen. Was würde eine Computersimulation kosten und was ist der Grund, warum diese nicht gemacht wurde?

Kann mir jemand bestätigen, dass es zu den Spitzenzeiten keinen Stau mehr geben wird?

Meier René, Gemeinderat: Bei einer Computersimulation werden die Schwenkkurven für die Lastwagen ausgetestet und nicht der Verkehr. Dieser Kreisel benötigt keine Simulation.

Es kann Matthias Jauslin niemand bestätigen, dass es keinen Stau mehr geben wird. Wenn man sicher sein will, dass es keinen Stau mehr geben wird, muss der Kreisel viel grösser gebaut werden.

Schmid Tomi, Freis Wohle: Wir sind der Meinung, dass dieses Projekt nötig ist. Wir können uns gut vorstellen, dass nach dem Bau des Kreisels ein grosses Problem weniger besteht. Auch unsere Fraktion hat über den Preis gesprochen und wir waren uns nicht ganz einig. Wenn jedoch alles gut abgewogen wird, können auch wir hinter den internen und externen Kosten stehen. Wir sind auch der Meinung, dass diese Personen, welche das Budget abgelehnt haben, das nicht aufgrund des Sternenkreisels gemacht haben. Die Mehrheit der Einwohner/Innen will einen Kreisel und sind überzeugt davon.

Wir von Freis Wohle fänden es gut, wenn der Einwohnerrat dem vorliegenden Bericht und Antrag zustimmen würde.

Jauslin Matthias, FDP: Wenn mir niemand bestätigen kann, dass wir zu Spitzenzeiten keinen Stau mehr haben, ist für mich der Kreisel keine Problemlösung. Dann müssen wir keinen Kreisel bauen.

Meier René, Gemeinderat: Ich bitte Edi Geissmann, zu seinen Erfahrungen mit Kreiseln und Problemlösungen Ausführungen zu machen.

Was der Kreisel nicht löst, ist die Menge des Verkehrs. Der Verkehr wird jedoch flüssiger und sicherer auch für die Fussgänger.

Geissmann Edi, Projektplaner: Der Kreisel wird Ihnen während den Spitzenzeiten nicht garantieren, dass nicht 5-6 Autos hintereinander stehen. Heute steht jedoch ein Polizist dort, welcher in Zukunft nicht mehr benötigt wird. Es wird jedem eine faire Chance zugeräumt, in den Platz einzufahren und ihn zu überqueren.

Fischer Fredy, SVP: Es ist für uns bedenklich. Wir haben kundgetan, dass wir diesem Kreisel beim Vorliegen der geforderten Unterlagen wahrscheinlich zustimmen können. Aber so wie hier dis-

kutiert und der Volkswille nicht respektiert wird, werden wir diesem Projekt wahrscheinlich ziemlich geschlossen nicht zustimmen können.

Huwiler Paul, CVP-CSP: Wir sind für diesen Kreisel. Auch unsere Fraktion hätte es begrüsst, wenn der überarbeitete Voranschlag bereits vorliegen würde. Da dies offenbar nicht möglich ist, wollen wir, dass auf dieses Geschäft eingetreten wird. Wir wollen auf keinen Fall, dass der Kanton die Projekte von Wohlen zurückzieht. Vor allem wollen wir nicht, dass in Wohlen ein Chaos entsteht, wenn der Autobahnanschluss in Lieli offen sein wird. Dazu müssen nun die Weichen gestellt werden.

Perroud Arsène, SP: Praktisch die gesamte Fraktionsgemeinschaft EVP, SP und EL&Grüne erachtet es als wichtig, dass der Kreisel realisiert wird. Die Sicherheit wird gesteigert, der Verkehrsfluss wird gefördert und der ewige Stau zu Spitzenzeiten wird aufgehoben. Das Ortsbild rund um den Kirchenplatz wird ganz klar aufgewertet, das kann nicht abgestritten werden. Auch wenn die Finanzlage der Gemeinde nicht rosig ist, sind wir der Ansicht, dass wir die Fr. 70'000.00 aufwenden können um das Problem zu lösen. Wir müssen nicht warten, bis die gewünschten Zahlen vorliegen.

Bertschi Bruno, SVP: Ich möchte eine Originalaussage aus dem Baudepartement wiedergeben, welche nicht ganz der Aussage von René Meier entspricht. Ich habe heute Mittag die Information vom Baudepartement erhalten, dass bei einer Realisation des Kreisels im 2004 oder 2005 genügend Geld vorhanden ist, da der Kanton die ganz grossen Projekte, welche er zu realisieren hat, zeitlich zurückschieben musste. Wir haben den Fahrplan mit Herrn Klaus diskutiert. Wenn der Einwohnerrat den Bericht und Antrag im Mai 2004 genehmigen würde, könnte nach dem Auflageverfahren im Frühling 2005 mit der Realisation des Kreisels begonnen werden. Dass wir ansonsten vom Kanton zurückgestellt werden, entspricht nicht der Wahrheit.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Die Rückweisung wurde abgelehnt. Nun können Sie nur noch ja oder nein sagen. Wenn Sie nein stimmen, wird der Kreisel nicht realisiert. Dies wäre ein fatales und schlechtes Zeichen und passt nicht zu der bürgerlichen Politik der SVP wie wir dies im Zusammenhang mit der Erschliessungsstrasse Streba-Areal erlebt haben. Dies hat zudem Auswirkungen auf die privaten Investoren. Es entspricht auch nicht einer bürgerlichen Politik, wenn private Investoren behindert werden. Machen wir vorwärts, ansonsten wissen wir nicht mehr, wie wir zu arbeiten haben. So einfach kann das Abstimmungsresultat zum Voranschlag 2004 nicht interpretiert werden.

Bertschi Bruno, SVP: Die SVP wollte dieses Geschäft nicht zurückweisen, sondern von der Traktandenliste nehmen, damit es bei der nächsten möglichen Sitzung behandelt werden kann. Falls das Geschäft nun abgelehnt wird, ist es vom Tisch und es muss ein neuer Bericht und Antrag gemacht werden. Genau dies wollten wir verhindern. Sobald die von uns verlangten Unterlagen vorhanden sind, wollen wir den Kreisel so schnell als möglich.

Keusch Marianne, EL & Grüne: Ich stehe ein wenig quer zu meiner Fraktion. Ich habe noch keinen Kreisel gesehen, der schön ist. Bis jetzt musste noch keiner am Kreisel übernachten. Für diese zwei Stunden, während denen Stau herrscht, kann man wirklich einen Polizisten hinstellen. Ich werde mich gegen den Kreisel aussprechen.

Meier René, Gemeinderat: Bruno Bertschi hat da einiges verdreht. Ich habe gesagt, dass im Falle einer Genehmigung des Projektes bis April 2004 der Kreisel im 2005 gebaut wird. Wenn das Projekt nach dem April 2004 vom Einwohnerrat genehmigt wird, kann der Kreisel im 2005 nicht mehr gebaut werden und fällt aus dem Strassenfinanzierungsplan.

Abstimmung

Der gemeinderätliche Bericht und Antrag

Genehmigung eines Verpflichtungskredites von Fr. 553'550.00 indexgebunden (Index April 2003) als Gemeindeanteil für die Umgestaltung des Knoten Kirchenplatz in einen Verkehrskreisel inkl. öffentl. Beleuchtung und Buswarteunterstand Kirchenplatz und Gemeindehaus.

Genehmigung eines Verpflichtungskredites von Fr. 300'830.00 indexgebunden (Index April 2003) als Gemeindeanteil für die Erneuerung und Aufweitung Bünzstrasse Chilegässli bis Bünzweg inkl. Erschliessungsbeitrag der Gemeinde für Parzelle Nr. 2716.

wird mit 24 Ja zu 14 Nein angenommen.

61 0.011.1 Einwohnerrat; Berichte und Anträge

Bericht und Antrag 10083 betr. Zustandekommens eines Referendums

Gfeller Koni, GPK-Sprecher: Die GPK hatte die Pflicht, das Zustandekommen eines Referendums gemäss Bericht und Antrag 10083 zu prüfen. Am 20. Oktober wurde im Einwohnerrat unter anderem folgender Beschluss gefasst:

Die Änderung des Abfallreglementes, d.h. die Einführung einer Gebühr für die Grünabfuhrbeseitigung und eine Erhöhung der Sack- und Sperrgutgebühr für die Finanzierung des übrigen Abfallwesens wird genehmigt und auf 01.04.2004 in Kraft gesetzt.

Gegen diesen Beschluss wurde am 12. November 2003 das Referendum eingereicht. Für das Verfahren gilt die regierungsrätliche Verordnung über die Initiative und das Referendum in Gemeindeangelegenheiten vom 29. Juni 1981. Darin steht geschrieben: „Der Gemeinderat prüft zu Handen des Einwohnerrates die Voraussetzungen für das Zustandekommen und der Einwohnerrat beschliesst das Zustandekommen des Referendums“. Das Referendum ist also zustande gekommen und der Gemeinderat hat dies geprüft. Die GPK hat dies bestätigt. Es könnten zwar noch die Unterschriften auf ihre Richtigkeit geprüft werden. Dies ist jedoch nicht möglich, da die Einsichtnahme der Unterschriften nicht erlaubt ist. Damit haben wir dieses Geschäft als erledigt angeschaut.

Abstimmung

Der gemeinderätliche Antrag

Das Referendumsbegehren gegen den Einwohnerratsbeschluss vom 20. Oktober 2003 betr. Änderung des Abfallreglements sei mit 1'192 gültigen zu 55 ungültigen Unterschriften als Zustande gekommen zu erklären und der Gemeinderat sei zu beauftragen, die Urnenabstimmung durchzuführen.

wird mit grosser Mehrheit angenommen.

Präsident/in des Einwohnerrates

Fischer Fredy, SVP: Unsere Fraktionsgemeinschaft schlägt Ihnen den amtierenden Vizepräsidenten des Einwohnerrates Claude Salathé vor. Er ist seit 10 Jahren im Einwohnerrat tätig und hat sich in dieser langen Zeit als sachkundiges und umgängliches Ratsmitglied bewährt. Seine Voten haben stets Hand und Fuss. Beruflich ist er als Anlageberater bei der Neuen Aargauerbank tätig, hat 4 Jahre in der GPK und ebenfalls 4 Jahre in der Fiko mitgewirkt. Sein grösstes Anliegen sind nach wie vor gesunde Gemeindefinanzen. Er verdient eine ehrenvolle Wahl.

Es wird folgender Kandidat zur Wahl vorgeschlagen:

- Salathé Claude

Wahlresultat

Zahl der Anwesenden				38
Eingelegte Stimmzettel				38
abzüglich	ganz leere	1		
	ungültige	0		
				<u>-1</u>
In Betracht fallende Wahlzettel				37
Anzahl der zu Wählenden				1
In Betracht fallende Wahlzettel x Anzahl der zu Wählenden = total der möglichen Stimmen				37
Abzüglich vereinzelt leere Linien oder ungültige Stimmen				0
Gesamtzahl der gültigen Stimmen				37
Absolutes Mehr: Gesamtzahl der gültigen Stimmen geteilt durch die Anzahl der zu Wählenden: 1				19
Als Präsident ist gewählt: Salathé Claude, SVP				34 Stimmen

Vereinzelte haben 3 Stimmen erhalten.

Kuhn Urs, Präsident des Einwohnerrates: Claude Salathé, ich frage dich der Form halber: Nimmst du diese Wahl an?

Salathé Claude, Vizepräsident des Einwohnerrates: Herzlichen Dank an alle, die mich gewählt und mir somit für die nächsten zwei Jahre ihr Vertrauen geschenkt haben. Ich hätte nicht gedacht, dass das Ergebnis so gut ausfallen würde. Ganz speziell ehrt mich, dass ich als erster Ver-

treter der SVP den Einwohnerrat präsidieren darf. Ich freue mich auf diese Aufgabe und erkläre die Annahme der Wahl.

Kuhn Urs, Einwohnerratspräsident: Lieber Claude, ich gratuliere dir ganz herzlich zur deiner Wahl und wünsche dir für die nächsten zwei Jahre gutes Gelingen und viel Geschick bei diesem verantwortungsvollen Amt.

63 0.011.7 Einwohnerrat; Wahlen
Vizepräsident/in des Einwohnerrates

Fricker Matthias, J-CVP: Unsere Fraktion schlägt Ihnen Arthur Fischer für dieses Amt vor. Arthur Fischer ist nun seit 6 Jahren im Einwohnerrat und hat während dieser Zeit die Fiko präsiert. Wir haben gehört, dass er diese Kommission mit grossem Einsatz geleitet und viel Zeit investiert hat. Wir sind überzeugt davon, dass wir Ihnen mit Arthur Fischer einen sehr guten Kandidaten vorschlagen können. Ich bitte Sie, ihn zu unterstützen.

Es wird folgender Kandidat zur Wahl vorgeschlagen:

- Fischer Arthur, CVP-CSP

Wahlresultat

Zahl der Anwesenden				38
Eingelegte Stimmzettel				38
abzüglich	ganz leere	0		
	ungültige	0		
				<u>0</u>
In Betracht fallende Wahlzettel				38
Anzahl der zu Wählenden				1
In Betracht fallende Wahlzettel x Anzahl der zu Wählenden = total der möglichen Stimmen				38
Abzüglich vereinzelt leere Linien oder ungültige Stimmen				0
Gesamtzahl der gültigen Stimmen				38
Absolutes Mehr: Gesamtzahl der gültigen Stimmen geteilt durch die Anzahl der zu Wählenden: 1				20
Als Vizepräsident ist gewählt: Fischer Arthur, CVP-CSP				25 Stimmen

Vereinzelte haben 13 Stimmen erhalten.

Kuhn Urs, Einwohnerratspräsident: Arthur Fischer, nimmst du diese Wahl an?

Fischer Arthur, CVP-CSP: Ich nehme diese Wahl an und danke allen Kolleginnen und Kollegen, die mir ihre Stimme gegeben haben. Ich freue mich auf die neue Herausforderung, vor allem auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Einwohnerratspräsidenten Claude Salathé und mit dem Einwohnerratsbüro.

64 0.011.7 Einwohnerrat; Wahlen
2 Stimmzähler/innen

Fricker Matthias, J-CVP: Unsere Fraktion schlägt Ihnen Stephan Jöhl als Stimmzähler vor. Wir bitten Sie, ihn zu unterstützen.

Bertschi Bruno, SVP: Unsere Fraktion schlägt Ihnen als Ersatz von Martin Wyss Kurt Zaugg vor.

Kuhn Urs, Einwohnerratspräsident: Da keine weiteren Kandidaten vorgeschlagen werden, schlage ich Ihnen eine offene Wahl vor.

Es werden folgende Kandidaten zur Wahl vorgeschlagen:

- Stephan Jöhl
- Kurt Zaugg

Abstimmung

Stephan Jöhl und Kurt Zaugg werden einstimmig als Stimmzähler gewählt.

Mitglied der Geschäftsprüfungskommission

Fricker Matthias, CVP-CSP: Wir schlagen Ihnen Paul Huwiler als neues GPK-Mitglied vor. Er ist seit zwei Jahren im Einwohnerrat tätig und hat sich innerhalb der Fraktion sehr stark engagiert. Wir sind überzeugt, dass wir Ihnen mit Paul Huwiler einen sehr guten Kandidaten vorschlagen können.

Wir sind ein wenig erstaunt über die zweite Kandidatur, die nun folgen wird. Wir sind der Meinung, dass die CVP als stärkste Fraktion Anrecht auf einen Sitz in der GPK hat. Wir sehen nicht ein, warum die CVP in dieser Kommission nicht mehr mitarbeiten sollte.

Bertschi Bruno, SVP: Unsere Fraktionsgemeinschaft, welche übrigens genau so gross ist wie die CVP-CSP, J-CVP, schlägt Ihnen als neues Mitglied in die GPK Martin Wyss vor. Er ist ursprünglich gelernter Zimmermann und hat kürzlich berufsbegleitend ein Betriebswirtschaftsstudium erfolgreich abgeschlossen. Martin Wyss ist ein Baufachmann, kennt sich somit in einer Branche aus, welche in der GPK sehr wichtig, leider jedoch zur Zeit nicht vertreten ist. Wir haben Martin Wyss als seriösen Sachpolitiker kennen gelernt, der sich gewohnt ist, den Problemen auf den Grund zu gehen und mit gesundem Urteilsvermögen Entscheide zu fällen. Mit der Wahl von Martin Wyss werten Sie die GPK zweifellos auf, was der Gemeinde nur von Nutzen sein kann.

Es wird folgender Kandidat zur Wahl vorgeschlagen:

- Huwiler Paul
- Wyss Martin

Wahlresultat

Zahl der Anwesenden				38
Eingelegte Stimmzettel				38
abzüglich	ganz leere	1		
	ungültige	0		- 1
				—
In Betracht fallende Wahlzettel				37
Anzahl der zu Wählenden				1
In Betracht fallende Wahlzettel x Anzahl der zu Wählenden = total der möglichen Stimmen				37
Abzüglich vereinzelt leere Linien oder ungültige Stimmen				-0
Gesamtzahl der gültigen Stimmen				37
Absolutes Mehr: Gesamtzahl der gültigen Stimmen geteilt durch die Anzahl der zu Wählenden: 1				19
Als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission ist gewählt: Huwiler Paul, CVP-CSP				24 Stimmen

Nicht gewählt ist:

Martin Wyss

9 Stimmen

Vereinzelte haben 4 Stimmen erhalten.

Kuhn Urs, Einwohnerratspräsident: Herzliche Gratulation. Paul Huwiler, nimmst du diese Wahl an?

Huwiler Paul, CVP-CSP: Ja, ich nehme sie an.

66

0.011.7

Einwohnerrat; Wahlen

Präsident/in der Geschäftsprüfungskommission

Jauslin Matthias, FDP: Unsere Fraktion schlägt Ihnen Konrad Gfeller als Präsident der GPK vor. Konrad Gfeller, Jahrgang 1949, verheiratet, Vater von zwei Kinder, wohnhaft an der Brunmattstrasse 17, ist bereits seit 18 Jahren bei der ibw tätig. Es ist zu beachten, dass die ib energie ag eine privatrechtliche Firma ist, daher sind aus unserer Ansicht weder Unvereinbarkeit noch Loyalitätskonflikte gegeben. Seit 2002 ist Koni Gfeller Mitglied des Einwohnerrates und auch der GPK. Vor seiner politischen Tätigkeit war er Präsident des Vereins Technischer Angestellter der Schweizerischen Gas- und Wasserversorgung. Mit seiner überlegten Meinungsbildung trägt Konrad Gfeller die Geschäfte der GPK aktiv mit. Seine Fähigkeit, wichtige Punkte zusammen zu fassen und diese konzentriert zu präsentieren, wird allseits sehr geschätzt. Wir sind überzeugt, dass wir Ihnen mit Koni Gfeller einen geeigneten Kandidaten für das Präsidium der GPK vorschlagen können und bitten Sie um Ihre Stimme.

Kuhn Urs, Einwohnerratspräsident: Da wir keine weiteren Vorschläge haben, schlage ich Ihnen vor, dass wir diese Wahl offen durchführen.

Es wird folgender Kandidat zur Wahl vorgeschlagen:

- Gfeller Konrad

Abstimmung

Konrad Gfeller wird mit Grosser Mehrheit zum Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission gewählt.

Kuhn Urs, Einwohnerratspräsident: Konrad Gfeller, nimmst du diese Wahl an?

Gfeller Konrad, FDP: Vielen Dank für das Vertrauen, welches Sie mir ausgesprochen haben. Ich werde versuchen, dieses Amt nach bestem Wissen und Gewissen auszuführen und die GPK entsprechend zu leiten.

2 Mitglieder der Finanzkommission

Fricker Matthias, CVP-CSP: Unsere Fraktion würde gerne weiter mit zwei Mitgliedern in der Fiko vertreten sein. Wir haben Ihnen zwei sehr gute Wahlvorschläge zu machen: Andreas Stäger, ist seit zwei Jahren im Einwohnerrat tätig und zur Zeit dabei, sein Studium in Betriebswirtschaft abzuschliessen. Aus diesem Grund ist er sicher geeignet, konstruktiv in der Fiko mitarbeiten zu können.

Als zweites Mitglied schlagen wir Ihnen Louis Bucher vor. Er wird im Januar die Nachfolge von Edith Weber im Einwohnerrat antreten, ist allerdings ohne Probleme bereits jetzt in die Fiko wählbar. Louis Bucher hat ebenfalls Betriebswirtschaft studiert und danach bei verschiedenen Banken gearbeitet. Von 1993-2001 war er bei der Stadt Zürich in der Liegenschaftsverwaltung tätig und war dort ebenfalls Mitglied der Geschäftsleitung. Aufgrund dessen ist er bestens mit der Materie vertraut. Ich bitte Sie, unsere zwei Kandidaten zu unterstützen.

Furter Fabian, SP: Ich schlage Ihnen im Namen der SP Sepp Muff als Kandidat vor. Sepp Muff kann auf einen langjährigen Erfahrungsschatz zurückschauen. Er ist seit 25 Jahren Mitglied des Einwohnerrates und hat sich während dieser Zeit als Finanzpolitiker etabliert. Auch beruflich hat er sich als Steuerberater mit der Materie auseinander gesetzt. Seine Erfahrungen im Bereich Finanzen haben teilweise beeindruckende Formen angenommen. Ich möchte Sie daran erinnern, dass er in einer sehr unpopulären Abstimmung (Sportzentrum Niedermatten) den Mahnfinger hob und vor den finanziellen Folgen für die Gemeinde warnte. Als langjähriger Präsident der SP Wohlen, als Friedensrichter und langjähriger Grossrat weiss Sepp Muff auch Sitzungen zu leiten. Daher wird er, falls er als Mitglied gewählt wird, auch für das Präsidium dieser Kommission aspirieren. Er geht sogar soweit, dass er, falls er nicht als Präsident gewählt würde, die Wahl als Mitglied in die Fiko nicht annehmen würde. Ich möchte an dieser Stelle noch betonen, dass an den interfraktionellen Sitzungen die anwesenden Mitglieder der Fraktionen SVP und FDP (Bruno Bertschi, Claude Salathé, Christian Lanz) Sepp Muff zumindest teilweise als klar wählbar eingestuft haben. Sie haben sogar gesagt, dass es wahrscheinlich nicht schlecht wäre, wenn Sepp Muff in diese Kommission gewählt würde, damit er dem Gemeinderat etwas unbequem auf die Finger schauen würde. Ich bin der festen Überzeugung, dass Bruno Bertschi mit dieser Aussage Recht hat. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie Sepp Muff auch als Gegenleistung für seine langjährige Arbeit wählen würden.

Es werden folgende Kandidaten zur Wahl vorgeschlagen:

- Stäger Andreas, CVP-CSP
- Bucher Ludwig, CVP-CSP
- Muff Sepp, SP

Wahlresultat

Zahl der Anwesenden				38
Eingelegte Stimmzettel				38
abzüglich	ganz leere	0		
	ungültige	0		-
				—
In Betracht fallende Wahlzettel				38
Anzahl der zu Wählenden				2
In Betracht fallende Wahlzettel x Anzahl der zu Wählenden = total der möglichen Stimmen				76
Abzüglich vereinzelt leere Linien oder ungültige Stimmen				-0
Gesamtzahl der gültigen Stimmen				76
Absolutes Mehr: Gesamtzahl der gültigen Stimmen geteilt durch die Anzahl der zu Wählenden: 2				20
Als Mitglieder der Finanzkommission sind gewählt:				
Stäger Andreas, J-CVP				27 Stimmen
Muff Sepp, SP				22 Stimmen
Nicht gewählt ist:				
Bucher Louis				21 Stimmen
Vereinzelte haben 6 Stimmen erhalten				

Kuhn Urs, Einwohnerratspräsident: Andreas Stäger nimmst du diese Wahl an?

Stäger Andreas, J-CVP: Ja.

Kuhn Urs, Einwohnerratspräsident: Sepp Muff nimmst du diese Wahl an?

Muff Sepp, SP: Ich stecke in einem Dilemma. Fabian Furter hat bereits erwähnt, dass ich auch das Präsidium übernehmen möchte. In Anbetracht dessen, dass ich hoffe, dass ich auch als Präsident gewählt werde, nehme ich diese Wahl an.

Präsident/in der Finanzkommission

Furter Fabian, SP: Unsere Fraktion schlägt Ihnen Sepp Muff als Präsident der Fiko vor.

Bertschi Bruno, SVP: Die Fraktion SVP Wohlen-Anglikon und Dorfteil Anglikon schlägt Ihnen Peter Wiederkehr als Präsident der Fiko vor. Peter Wiederkehr ist seit zwei Jahren Mitglied des Einwohnerrates und der Finanzkommission und hat somit die nötigen Erfahrungen, welche für eine erfolgreiche Ausführung eines solchen Amtes notwendig sind. Als Unternehmer hat er nach dem tragischen Tode seines Vaters von einer Stunde auf die andere die Leitung des bekannten Schredderwerkes übernommen, eine Aufgabe, welche uns viel anspruchsvoller erscheint als das Präsidium der Fiko. Peter Wiederkehr hat sich als Nachfolger im elterlichen Geschäft bis anhin sehr erfolgreich betätigt. Er verfügt somit auch über Führungserfahrungen. Leider konnte er uns seine Kandidatur erst kurzfristig anmelden, da er während zwei Wochen in Kanada war. Wir bitten Sie, Peter Wiederkehr Ihre Stimme zu geben.

Es wird folgender Kandidat zur Wahl vorgeschlagen:

- Muff Sepp, SP
- Wiederkehr Peter, SVP

Wahlresultat

Zahl der Anwesenden				38
Eingelegte Stimmzettel				38
abzüglich	ganz leere	0		
	ungültige	0		-
				—
In Betracht fallende Wahlzettel				38
Anzahl der zu Wählenden				1
In Betracht fallende Wahlzettel x Anzahl der zu Wählenden = total der möglichen Stimmen				38
Abzüglich vereinzelt leere Linien oder ungültige Stimmen				-0
Gesamtzahl der gültigen Stimmen				38
Absolutes Mehr: Gesamtzahl der gültigen Stimmen geteilt durch die Anzahl der zu Wählenden: 1				20
Als Präsident ist gewählt:				
Wiederkehr Peter, SVP				21 Stimmen
Nicht gewählt ist:				
Muff Sepp				15 Stimmen

Vereinzelte haben 2 Stimmen erhalten.

Kuhn Urs, Einwohnerratspräsident: Peter Wiederkehr nimmst du diese Wahl an?

Wiederkehr Peter, SVP: Ich bedanke mich für Ihre Stimme und nehme die Wahl sehr gerne an.

Muff Sepp, SP: Ich gratuliere Peter Wiederkehr an dieser Stelle ganz herzlich zu seiner Wahl und danke auch den Einwohnerräten, welche mir ihre Stimme gegeben haben. Dass ich von diesem Resultat enttäuscht bin, ist hoffentlich verständlich. Eine weitere Gratulation geht auch an die Personen, welche einmal mehr bewiesen haben, wie man mit Minderheiten umgeht und wie grosszügig und tolerant man ist. Ich war eigentlich der Meinung, dass die Spiele von früher vorbei seien. Leider hat sich jedoch gar nichts geändert und ich habe mich gründlich verrechnet. Ich habe im Vorfeld Claude Salathé ganz klar zu Erkennen gegeben, dass ich heute Abend an seinem Fest nicht teilnehmen werde, da ich nach dieser Niederlage keine Lust dazu habe. In diesem Sinne möchte ich den Rücktritt aus der Finanzkommission erklären.

Kuhn Urs, Einwohnerratspräsident: Ich verzichte darauf, dass wir die Ersatzwahl in die Finanzkommission am heutigen Abend durchführen. Ich bitte die Parteien, ihre Kandidaturen für die erste Sitzung im 2004 einzureichen.

Bertschi Bruno, SVP: Wenn ich es nicht falsch notiert habe, lag das absolute Mehr bei der Wahl eines neuen Mitgliedes der Finanzkommission bei 20 Stimmen. Soviel ist weiss, erreichte Louis Bucher 21 Stimmen. Gilt er nun nicht als gewählt?

Kuhn Urs, Einwohnerratspräsident: Meiner Meinung nach müssen wir die Wahl verschieben. Nach Rücksprache mit dem Gemeindeschreiber wird mir dies bestätigt.

Bächer Andi, CVP-CSP: Sepp Muff hat ganz klar gesagt, dass er im Falle einer Nichtwahl als Präsident der Fiko, die Wahl als Mitglied in die Fiko nicht annehmen wird. Wir hatten 3 Kandidaten, welche das absolute Mehr erreichten. Wenn nun ein Kandidat die Wahl nicht annimmt, rutscht doch automatisch derjenige Kandidat mit den meisten Stimmen nach.

Kuhn Urs, Einwohnerratspräsident: Ich bin der Ansicht, dass dies nicht einfach so gemacht werden kann. Die anderen Parteien haben so die Möglichkeit, weitere Kandidaten aufzustellen und zur Wahl vorzuschlagen.

Präsident/in der Einbürgerungskommission

Jauslin Matthias, FDP: Unsere Fraktion schlägt Ihnen Regula Meier zur Wiederwahl als Präsidentin der Einbürgerungskommission vor.

Es wird folgender Kandidat zur Wahl vorgeschlagen:

- Meier Regula, FDP

Die Wahl wird offen durchgeführt.

Abstimmung

Regula Meier wird einstimmig, mit einer Enthaltung, als Präsidentin der Einbürgerungskommission gewählt.

Kuhn Urs, Einwohnerratspräsident: Regula Meier, nimmst du diese Wahl an?

Meier Regula, FDP: Ich nehme die Wahl an.

Rückblick

Kuhn Urs, Einwohnerratspräsident: Bevor ich einige abschliessende Worte an Sie richte, möchte ich dem Ratsbüro für die gute Zusammenarbeit während den letzten zwei Jahren danken. An erster Stelle danke ich Claude Salathé für die jederzeit kollegiale, konstruktive und freundschaftliche Zusammenarbeit. Weiter geht ein Dank an die beiden scheidenden Stimmzähler, Fabian Furter und Martin Wyss, für Erfüllung eurer wichtigen Aufgabe. Ein Dank geht auch den Gemeindeschreiber Peter Hartmann und an die beiden kompetenten Frauen im Hintergrund, an Daniela Betschart und Susanne Richli.

Auf Ende Jahr geht nun meine Zeit als Präsident des Einwohnerrates zu Ende und damit auch gleichzeitig - nach 18 Jahren Mitarbeit - meine Zeit als aktives Mitglied unseres Dorfparlamentes. Erlauben Sie mir deshalb noch einige abschliessende Gedanken:

Zuerst aber möchte ich ganz herzlich danken für das Vertrauen, welches ich in den letzten beiden Jahren immer wieder erfahren durfte: Danken möchte ich dafür zuerst euch allen, liebe Ratskolleginnen und -kollegen, danken aber auch dem Gemeinderat und der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit.

1.

Auf dem Weg unserer Gemeinde zu einem attraktiven Lebens-, Arbeits- und Wohnort für die verschiedensten Bevölkerungsgruppen ist während den letzten beiden Jahre wiederum einiges geleistet worden. Doch der Weg ist nicht zu Ende: Ich hoffe, dass er weiterbeschritten wird und immer wieder Massnahmen zu Gunsten von Verbesserungen der Lebensqualität unseres Dorfes ergriffen werden. Nicht immer braucht es dazu die grossen Würfe: Auch mit unspektakulären, auf den ersten Blick oft unscheinbaren Massnahmen und bescheidenen finanziellen Mitteln kann vieles erreicht werden. Häufig sind aber genau diese Beträge in Budget-Diskussionen ge-

fährtet. Auch wenn wir nach dem deutlichen Volksentscheid zum Voranschlag 2004 nochmals über die Bücher gehen müssen: Notwendige Investitionen einzufrieren oder für anstehende Aufgaben die finanziellen Mittel nicht zur Verfügung zu stellen, ist keine Lösung und hat meiner Ansicht nach nichts mit Sparen zu tun. Es findet lediglich eine Verschiebung auf einen späteren Zeitpunkt statt, manchmal wird der Nachholbedarf dann sogar der nächsten Generation aufgebürdet. Mit Sparen wenig zu tun hat es auch, wenn bisher – teilweise nach jahrelangen politischen Prozessen - Erreichtes und Bewährtes nun wieder in Frage gestellt wird. Erreicht wird damit höchstens ein Abbau der Lebensqualität, häufig für jene Bevölkerungsteile, welche weniger politische Einflussmöglichkeiten haben. Ich finde die Tendenz zum Aushungern der Gemeindefinanzen gefährlich und bin überzeugt davon, dass im Gegenteil auch künftig entsprechende Anstrengungen nötig sein werden, damit sich unsere Gemeinde für alle hier lebenden Menschen zu einem lebenswerten Ort weiterentwickeln kann.

2.

Zu den notwendigen Massnahmen für die Weiterentwicklung unserer Gemeinde gehört meiner Ansicht nach auch die bessere Einbindung der hier lebenden Ausländerinnen und Ausländer: Ein erster Schritt dazu hat der Kanton Aargau geleistet: Neben vielen Festen und Feiern fand im Rahmen des 200-Jahre Jubiläums des Kantons Aargau auch ein Migrantinnen- und Migrantenparlament statt. Es war übrigens das erste in der ganzen Schweiz! Diesen November versammelten sich in Aarau rund 200 Personen aus verschiedensten Nationalitäten und diskutierten über viele Fragen, die das Leben von Ausländerinnen und Ausländern hier bei uns in der Schweiz betreffen. Ich habe diesen Anlass besucht und war beeindruckt von den inhaltlich äusserst fundierten, interessanten und bedenkenswerten Voten. Dieser Besuch war für mich ein bleibendes Erlebnis, der Anlass als Ganzes eine würdige Jubiläumsveranstaltung. Mein persönlicher Eindruck: Es wurde ein grosser Wille, auch ein grosser Wunsch nach einer besseren Einbindung ins kommunale öffentliche Leben manifestiert, aber gleichzeitig auch die Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung und Mitbeteiligung kundgetan. Und es war deutlich spürbar: Das waren keine leeren Worte! Meiner Ansicht nach sollten wir für unser Dorf - mit einem unbestritten hohen Anteil an ausländischer Wohnbevölkerung - diese Anliegen aufnehmen und uns überlegen, was für Mittel und Wege Schritte in diese Richtung ermöglichen würden. Ich denke, die ganze Dorfgemeinschaft, wir alle könnten davon profitieren.

Übrigens: Auch Wohlen war vertreten, gut sogar. Durch eine Gruppe von 15 Personen aus 6 Nationalitäten. Und sie hat vielbeachtete Resolutionen zu verschiedenen Themen vorgetragen.

3.

Ich hatte das Glück, dass mir das vorwiegend gute Klima während den Ratsverhandlungen das Amt als Präsidenten erleichterte. Dafür danke ich euch allen. In letzter Zeit tauchten bei mir aber diesbezüglich auch leise Zweifel und einige Fragezeichen auf: Ich bin der Meinung, dass eine Gemeinde in der Grösse von Wohlen zwingend einen Einwohnerrat braucht. Die Rückkehr zur Gemeindeversammlung ist für mich keine ernstzunehmende Alternative. Ich meine aber auch, dass der Einwohnerrat nach aussen einen etwas geschlosseneren, selbstbestimmteren Eindruck machen sollte. Damit sage ich keinesfalls, dass im Ratsbetrieb und darüber hinaus nicht eine grösstmögliche Vielfalt an Meinungen und politischen Haltungen zum Ausdruck kommen soll. Vielmehr denke ich an ein Klima des Wohlwollens: Ein Klima, in welchem aufbauende Kritik akzeptiert wird und in welchem respektvoll mit anderen Ansichten umgegangen wird. Ein Klima auch, in welchem nicht jedes Wort sofort auf die Goldwaage gelegt wird und welches von gegenseitigem Vertrauen, von gegenseitigem Verlass aufeinander, von konstruktiver Konsenssuche aller Beteiligten geprägt wird. Dieses Klima des gegenseitigen Respekts für die Zusammenarbeit in und zwischen allen vom Volk gewählten Behörden erwünsche ich mir für alle: Für den Gemeinderat, für den Einwohnerrat und auch für die Schulpflege.

Ich komme zum Schluss:

Für die Zukunft wünsche ich deshalb uns allen im Interesse unserer Gemeinde viel Offenheit für eine sachbezogene, konstruktive, von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung geprägte Zusammenarbeit zum Wohle von allen Bevölkerungsgruppen, allen Menschen, die hier in unserem Dorf leben.

Ich danke euch für eure Aufmerksamkeit.

Salathé Claude, Vizepräsident des Einwohnerrates: Ich danke Ihnen nochmals für die Wahl zum Einwohnerratspräsident. An dieser Stelle gratuliere ich auch dem neuen Vizepräsidenten Arthur Fischer und den beiden Stimmentzählern zu ihrer Wahl. Somit ist das Ratsbüro wieder komplett. Ich freue mich schon jetzt auf eine schöne und erspriessliche Zusammenarbeit.

Gratuliere möchte ich den beiden neu gewählten Kommissionspräsidenten Peter Wiederkehr und Koni Gfeller sowie allen neu gewählten Kommissionsmitgliedern. Den beiden Präsidenten wünsche ich in ihren anspruchsvollen Ämtern viel Glück und Befriedigung.

Im Namen vom Einwohnerrat möchte ich Urs Kuhn für seinen grossen Einsatz unseren Dank ausdrücken. Er hat den Rat sehr gut geführt. Mit grossem Geschick und mit bewundernswerter Ruhe hat er beispielsweise den Rat durch die hektische Budgetdebatte begleitet. Persönlich werde ich Urs Kuhn sehr vermissen. Du warst für mich immer ein zuvorkommender und kompetenter Ratskollege.

Anlässlich seiner Antrittsrede hat Urs Kuhn unter anderem gesagt, dringend nötig seien seiner Ansicht nach verbesserte Infrastrukturen, insbesondere für gemeindeeigene offene Jugendarbeit. Gleichzeitig hat er gesagt, dass es dazu nicht immer Grossprojekte brauche. Auch mit kleinen und unscheinbaren Massnahmen könne viel erreicht werden. Lieber Urs, durch den Bau vom Schulhaus Bünzmatte III und die Verwirklichung vom Sportzentrum Niedermatten sind jetzt die Eckpfeiler für die kleineren und unscheinbaren Massnahmen gesetzt. Wir danken dir für deinen Einsatz zum Wohl von unserer Gemeinde und ihren Anliegen.

Im Namen des Einwohnerrates sollte ich dir jetzt das übliche Geschenk überreichen. Ich habe nichts anzubieten. Du hast mir gesagt, dass du kein Geschenk möchtest. Es würde dich jedoch freuen, wenn man dem Verein „Ortsmuseum Schlössli“ eine Spende zukommen lassen würde. Selbstverständlich machen wir das. Auch hier setzt du das Wohl der Allgemeinheit vor dein persönliches. Wir bedanken uns bei dir mit einem kräftigen Applaus.

Ein persönliches Geschenk von mir musst du trotzdem annehmen. Ich übergebe dir da ein paar Flaschen Wein. Ich hoffe, dass du es in Zukunft doch ruhiger wirst haben und Zeit findest, ab und zu einen guten Tropfen mit Kathrin zu geniessen. Sie hat dich in den letzten Jahren doch oft entbehren müssen.

Ich und alle Ratskolleginnen und -kollegen wünschen dir und deiner Familie alles Gute.

Zum Schluss lade ich alle Anwesenden im Parterre zu einem Apéro ein.

- Der Einwohnerrat,
- der Gemeinderat,
- der Gemeindeschreiber mit seinem Büro,
- die Presse und
- die Gäste mit einer persönlichen Einladung

sind anschliessend zum traditionellen Imbiss hier im Casino eingeladen.

Der Gemeinderat sowie die Fraktionen danken Urs Kuhn für seine Arbeit und sein Engagement vorallem während seiner zweijährigen Amtszeit als Einwohnerratspräsident.

Für getreue Protokollführung:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Urs Kuhn'.

Urs Kuhn, Präsident

Daniela Betschart, Gemeindeschreiber-Stv.